

[15]42 Juli 2.

A

SCHREIBEN VOM LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN, KASPAR BODMER, AN DEN AMMANN VON [STADT UND AMT] ZUG, KASPAR STOCKER

"Es hatt mir der Herr [franz. Ambassador Louis d'Augerant, Sieur de] ... Boissregault [=Boisrigaut] befolchen üch sölliche sin protestation¹, wie Jr die har Jnn verschlossen sehen zuozeschicken, das ich hiemit thuo, damit Jr dieselbig, uvern herren unnd obern [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] anzuzeigen wissen. Mich hiemit zuo uweren diensten, ganntz willig erpiten, datum ...".

1) s. Zurlaubiana AH 132/189

Original, Siegel abgefallen. Wohl später in den Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben gelangt
AH 132, 394-395 - Blatt 394^v und 395^r leer

1578 [Juni 9.]

A

"BERICHT UND VERZEICHNUSS DESSEN SO WIR DER 7 CATHOLISCHEN ORTTEN GESANDTEN UFF DEM PUNDTSCHWUOR¹ JN WALLIS NEBEN DER HANDLUNG DESS PUNDTSCHWURS MITT DEM HERREN BISCHOFFEN [VON SITTEN, HILDEBRAND VON RIEDMATTEN] UND THUMB STIFFT DASELBS VERMÖG UNSER HABENDEN JNSTRUCTION UND BEVELCH SONDERBARLICH GEHANDLET"

EA IV 2, 655 (Nr. 540) sowie 1551 (Beilage Nr. 19) sowie Walliser Landrats-Abschiede 6, 114-117

"[1.] Erstlich alls wir uff Zinstag den 3^{ten} Junij Abends gan Sitten ankommen hatt sin F.G. uns morndess vor unser Lieben Frowen kilchen nach volbrachtem Gottsdienst gar Fründtlich empfangen, volgends uff sin Schloss die Meyerj [=Majoria] genannt zuo dem Jmbis bescheiden, allda sin F.G. uns Auch das nachtmal erbotten, Nachvolgends tags donstags den 5^{ten} Junij alls wir von den würdigen Herren der Thumbstiftt daselbs uff das Stiff und Schloss Valerj [=Valeria] zuo dem Gottsdienst und Jmbis berufft und mit sinen F.G. dahin beleittet worden, haben wir daselbs Jn einer verschlossnen abgesünderten Cappell von synen F.G. Audientz ghept,

und also unsern bevelch usgericht wie dann Jn unser Jnstruction begriffen war, Namlich Jn bysin beider Herren Nüw und allt Landts-houptlütten Anthonj Mayenzett [=Mayenzet] und Johann Jn Albon ouch J[unker] Frantzen von **Monthey** siner F.G. vogt und Seneschal sinen F.G. folgende puncten, bester und Ordenlichesten massen alls möglich gwesen fürgehallten mitt fründtlich doch ernstlichem bitten und vermanen, darüber nottwendig und gebürend ynsehen und verbeserung Zethund,

[2.] dess ersten wie dann sin F.G. beschuldiget werde zuo Langmüttig dannenhar by geistlichen und weltlichen gehorsame yffer und wortt Zeichen Catholischer gloubens bekanntnus gesehen und gespürt und mangels halb derglychen gesehens und gebürender Reformation ettwan den Lychtfertigen noch wytter ursach zuo dem abfal geben werde die sich dann mitt söllich mangel entschuldigen wollen etc.

[3.] Jtem wie die kilchen unnd Cappellen so schlechtlich geziert und Jn Eren gehalten werden

[4.] Jtem wie die underthanen mit so gar schlechten verkönnenden Priestern und seel sorgern versehen werden, ouch sonst aller hand verloffne und anderstwo vertribne geistlichen da underkoment,

[5.] Jtem wie der sectische Buchern [- Vorwurf mangelnder Zensur -] halb und die Jungen usserhalb Lands an sectischen Ortten ze schuol ze schicken schlechtlich uffsehen gehalten werde,

[6.] Letstlich so haben wir ouch vermög des abscheids uff dem Pundtschwur [vom 7./8. April 1578] zuo Lucern² ussgangen des falschen Menschen und predigers³ halb so vernd zuo Sitten fälschlich geprediget, und uff den anzug und erbietten damalen von siner F.G. wegen beschehen die erhalltung Catholischer Religion belangende unserm bevelch gemäss geantwörtt mitt zuthun das unsere Herren und Obern [im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat] an siner F.G. fürsehung und gutthertzigen erbietten ein gutt benug und gfallen haben und bitten also fürzefaren und obzehallten,

[7.] Und sonderlich der Jugent halb die selbig nitt wytter meer ann sectische Ortten ze schuol zeschicken haben wir synen F.G. Fründtlich zuo Sinn gelegt wie man doch by uns Jn den Catholischen Ortten von Gottes gnaden Jetzmalen mitt schulen zimlich wol versehen besonder aber by unsern G.L.E. und Mittburgern zuo Lucern die Nüwlich ein Jesuiter Collegium uffgericht⁴ da sonders zweiffels by wöllichem Ortten das wäre die wallis Jugent für und so wol alls andre Lieb wöurdt und wolgehalten, und also die Catholische Religion durch söllich Mittel bas erhalten ge[ä]uffnet... und gepflantzet werden mögen,

[8.] So vil aber die Reformation und vorab den Rechten ordenlichen

gebruch zuo dem gottsdienst, Administration der heiligen Sacramenten sonderlich aber ouch verkündigung dess Gottsworts, und anrichtung zuo einem gottsäligen Exemplarischen Läben by geistlichen und weltlichen nach dem Institut unser waren Catholischen Religion belangt, haben wir für uns selbs bester meinung und zuovor harüber gehepter beratschlagung nach Jn hoffnung unsere Herren und Oberen daran nit miss dient haben, angesehen was mercklichen grossen nutzes die würdigen vätter der Societet Jesu allenthalben Jn gemeiner Christenheitt ouch by den unglöübigen hie disent und Jhensit meers [den Atlantik gemeint] mitt Jrem flys und exemplarischen Läben schaffent etc. synen F.G. zuo sinn gelegtt wie sy ouch Jn disem staatt Jezigen verwirrten und sorgfelltigen Zyttten sich ouch umb ein par söllicher vättern durch Jr selbs oder gemellter unser G.L.E. und Mittburgeren von Lucern (die sölliche albereitt by Jnen habent und dessen gantz geneigt sin werdent) oder andre mittel bewärben, die sy ouch wie verhoffenlich Lychtlich bekommen und mit ringem umbkosten ein Zytt lang an Jrem hoff erhalten, und durch söllich personen Jn Jrem Bistumb zuo uffnung und pflanzung oder vil Meer Erhaltung warer Catholischer Religion unnd Reformierten Lebens by geistlichen und weltlichen mercklich nutz schafften mocht etc.

[9.] Uff solliche vorerzellte Puncten hatt sin F.G. ungefarlich uff nachfolgende Meinung geanttwort. Erstlich wie sy diss Fründtlich und guotthertzig ansinen und zusprechen von unsern Herren und Obern und uns zuo sonderm gnädigen willen, bester meinung und zuo danck uffneme, und wol Erachten könne sinen F.G. wie ouch andern Regenten geistlichs und weltlichs stands nach dem Louff der welt zuo unglimpf mancherley reden ussgestreitt werden, dafür sy nütt könne wölte aber unser Herren und Obern, und wir alles grunds der sachen bericht wären verhoffe sy derglychen erzellte mängel und hinlässigkeitt Jrer person nit zuo gemessen wurden, das aber ettwann Lychtfertige personen sich an der geistlichen Leben und unsorgsame ergern sollen Lasse Sy Jede wyse Catholische Oberkeitt erkennen, ob sy dess fuog habend Oder nitt war sige es das dess orts by dem geistlichen stand Ettwas Unvolkomenheitt ouch sin möcht, sin f.G. aber sige Entlich dess bedacht by Jrer priester-schafft ein Reformiert und priesterlich wäsen ouch meerern flyss Jn verrichtung Jres Priesterlichen Ampts, so vill Jmmer menschlich und möglich mitt hillff göttlicher gnaden, allem Jrem vermögen nach anzerichten und zuo erhalten, wie dann sy bis har Jr bests und möglichests gethan hab,

[10.] Der kilchen Zierden und sectischen Büchern Ouch der Jungen halb Jn sectische Ortt Zur schuol Ze schicken, da wöll sin F.G.

die sach Jn gutter gedächtnuss haben gebürende erkundigung thun und wo ettwas mangels dasselbig gern verhütten und möglicheste fürsorg thun, Ungeleerter und verloffner priestern halb sige Leyder am tag und unlougenbar, die schuld aber sige siner F.G. nit sonder sy müsse es selbs uff das höchst beweinen und beklagen, dann das Bistumb Jetz kurtzer Jaren har durch Landsterbent [infolge Pest?] und sonst einen treffenlichen abgang an geleerten erfarnen und heimschen priestern erlitten, also das Jn ettlich Zeenden eins Jars bis Jn 10 oder 11 priester und von der Stifft by siner F.G. Zytten ob den 40 priestern abgestorben, So wölle Jetz Jn der Landtschafft schier niemand meer die synen zuo dem geistlichen stand Züchen dannenhar volge ein söllicher Mangel also das man dannacht nitt gar one gotts dienst sige etc.

[11.] Belangende aber den verwänten München und falschen prediger Sige nitt on dann das derselbig sich anfangs so gar Eines züchtigen geistlichen wandels und wäsens Erzeigt, Ouch ein treffenlich geleerter Man gewesen, und herrliche predigen gehan, Also das sich mencklicher verwundert. Alls man aber harnach sin falschheit gespürt, habe sin F.G. das Jhenig das sich gebürtt wie sy gedenck unsern Herren und Obern noch Jn gedächtnuss sige, das er aber nit so ylends uss dem Land verwisen sige uss Nöttigen ursach, damit by dem volck wöllichs sich kümmerlich bereden Lassen kein uffruor (wie aber vor ougen und zuo besorgen gwesen) Entstände beschehen, habe ouch ein hohes gfallen das unser Herren und Obern an siner F.G. entschuldigung ein gutt vernuegen empfangen,

[12.] So vil nun betreffe ettliche Jesuiter priester Zehallten oder nach Jnen Ze wärben wüsse und kenne sin F.G. gar wol was sy für herrliche geleerte und geistliche Lütt Syent und was sy ouch Jn Christlichen kilchen für nutz und frucht schaffent dann sy es selbs gesehen und erfahren besonder zuo Parys Cöllen [=Köln] und andern Ortten da sy by Jme Conversation und Audientz ghept, derhalben sy disem gutthertzigen gethruwem Rhatt flyssig nach dencken und sehen wölle wie sy sich darinn hallten möge, mitt gantz fründtlichen und gnädigen ansinnen wölltent söllich Jr Antwort und entschuldigung Jn trüwen und Zum besten unsern Herren und Obern fürbringen und anzeigen quotter hoffnung sy deren Zefriden sin werden, dann man Jro gwüsslich vertrauen sölle, Sy Jn disen und andern sachen was Jr Bischofflich ampt ouch die erhaltung unser Catholischen Religion, gottsdienst und Reformation belangt Nitt manglen wölle so vil Jmmer menschlich und möglich und sin Authorityt ouch die gelegenheitt Jetziger Zytten und welltt Löuffen ertragen mag der massen gesehen zethund und Obzehallten das ob gott wil die selbigen und mencklicher sich dessend wol benügen sölle

wie dann Jeder Bott syne Herren und Obern wyttlöuffiger berichten kann und sonderlich wie wir durch vertruwte personen Jm Land Jn- gheim bericht. Ob schon sin F.G. yfferig gnug und gern Jr best thätte, So sige doch die unghorsame und widerstand by geistlichen und weltlichen ouch andre ursachen so gemeldet worden, und sich Jm ougenschyn sehen Lassent so gross das sy Jr autoritet und gwallt gar schwärlich üben und Jns werck bringen möge,

[13.] So dann haben wir glych darnach daselbs Jn dem schloss und Thumbstiftt valerj selbigs morgens mit dem Herren Thumbdechant und Cappittel Herren selbig stiftt nach nottdurfft sonderbarlich und abgesündert geredt und Jnen nachvolgende puncten wie dann zum theil Jn unser Jnstruction begriffen, zum theil aber wir erst do- malen wytter Jm Land erfahren fürgehalten und sy fründtlich doch Ernstlich vermanet sölliche fäller und mängel zuo verbessern,

[14.] Erstlich sige ... [man] bericht das Sy Jn verrichtung Jrer priesterlichen Emptern, und dess gottsdiensts gantz hinlässig un- flyssig und sumsälig sigen,

[15.] Jtem so sig sy beschreidt wie sy einso ergerlich Leben füren mitt überflüssigem zuo trincken spilen und andrer Lychtfertigkeitt bis über alle Mittnacht hinuss dessglychen sich Jrer byschläfferi- nen nit settigen Lassent sonder ouch erst biderben Lütten darzuo Jre wyb und kinder verführent, ouch ettlich wyb und Man mit ein an- dern Erhalltend, wöllichs by den Leyen sondere grosse ergernuss und verachtung priesterlichs Namens gebäre,

[16.] Jtem So sigen sy ouch sinen F.G. gantz ungehorsam wöllent sich nit straffen noch Reformieren Lassen halltend ouch dem Stiftt übel huss Lassen desselbigen hoff und gütter Zins Zehenden und andere gerechtikeitten ablösen, abkouffen und sonst verschynen dannenhar er Jn grossen abgang komen also das das ynkomen sölliche ergerli- che husshaltung nitt wol meer ertragen möge, darumb sy dann die besten pfründen und pfarren Jm Land an sich züchent und doch die- selbigen nit versehen mögent sonder Einfalltige schlechte und un- geleerte priester umb Ein Ringe besoldung bestellent sy zuo verwä- sen. Sy aber das Eynkomen nemment und hiemitt der gottsdienst und die underthonen mit der seelsorg wie sich gebürte nit versehen werdent, das nun ouch grosse ergernuss gebe etc.

[17.] Daruff genannte Cappittel Herren uns geantwort wie sy söllich wolmeinende gethrüwe warnung und vermanen zuo guottem danck ver- standent und uffnemen und wo die sachen allenklich also beschaf- fen müssten sy sölliche beschryung nitt unbillich gedulden und tragen verhoffent aber es wurde sich nitt also grob, wie aber sy verstanden befinden mögent, ouch wol abnemen wohar zum theil das- selbig fliesse besonder von der Burgerschaft zuo Sitten, da sy

wol Lyden möchten wir Jm grund bericht wie die sachen beschaffen wären und wie man mitt Jnen umbgange wurden wir selb kein gfallen darab haben, wöllent aber uff das kurtzest (diewyl es die Zytt diss mals anderst nit ertragen möge) sich entschuldigen. Und für das erst, der hinlässigkeit Jm gottsdienst wüssen sy Jetziger Zytt nitt so grosen fäler oder mangel alls aber sy verklagt sin möchten, Glychsfaals dess ergerlichen Läbens halb, wie wol nitt weniger sy es Leider nitt allenklich vernemen können wann das ettwann uss menschlicher blödigkeit der priestern ettliche Jn söllichem sich übersehen möchten das aber doch so gar grob oder unzimlich nitt ouch under Jnen sy Jetzmalen keinen wüssent der Jemanden syn wyb oder kind zuo uneren gebracht oder erhallte, was aber diss alles belange sigen sy Jm werk und vorhabens under Jnen Ordnung ynsehen und Reformation, so vil möglich und menschlich anzustellen und Obzehalltten Jn massen ob gott wil niemand zuo Ergernuss ursach geben und mencklicher ein guott vernügen haben werde,

[18.] Des Lettsten Artickels halb, besonder dess übel husshaltens der Stifft verhoffen sy ein sölliches by Jetzigen Cappittels Herren nitt funden werden sölle, wol möchte zuo vergangnen Zytten ettwas gschehen sin daran aber niemant meer schuld und ursach habe dann Eben die Burger zuo Sitten, wöllche Jnen stätts wo die stifft Ein huss hoff Acker Matten, weyngarten Zins Zehenden oder andre rechtsame hatt die Jnen gelegen oder gfellig obgelegen dermassen das man Zum theil zuo söllichem ablösen oder abkhouffen getrungen worden wöllichs sy ouch gegen der Stifft noch hüttigs tags gebruchent, und noch by wenig tagen by fünff Burgern von Sitten Für Cappittel umb glyche sachen komen, denen es aber allen abgeschlagen worden. So haben ouch die von Sitten der Stifft Jetz ... [10] Jaren Lang weder Zins Zehenden noch anders so sy schuldig abgericht und bezallt, wendent für sy sigen Jnen nütt schuldig, sigen nit priester wie sy sin söllten etc. und begegne Jnen derglychen und ander mängel und abbrüch So der Stifft Mercklich abgang bringent,

[19.] Belangende aber die pfarre und pfrundt Lächen das sy mitt schlechten priestern versehen sigen, dasselbig habent gemellte Cappittel Herren uff die meinung wie sin F.G. verantwort, Sonst ob wol ein Thumbherr ein Chur oder pfarre oder ander Beneficium darzuo habe geschehe doch söllichs nach ordnung und Fryheitt der Stifft und sige die Residentz abgetheilt, das da nüt versumpt werde mitt pitt wir wölltend söllich Jr antwort und entschuldigung Jm besten an unsre Herren und Obern bringen, dess versehens sy ein guott vernuegen darob haben werden. Jm faal aber von notten sigen

sy urbittig Jr antwort und entschuldigung wytter fürzelegen wie Jeder Bott zesagen weisst,

[20.] Es sol Jeder Bott sine Herren und Oberen berichten wie so gantz Eerlich sin F.G. sampt der Thumbstifft Ouch die Siben Zeenden gemeiner Landtschafft wallis unser G.L. Eydt und Pundtsgnossen Mittburger und Landt Lütt, uns am anfang oder antritt Jrer Landtschafft volgends durch die gantze Landtschafft hinuff ouch by siner F.G. und der Stifft Sitten und darnach von Zeenden zu Zeenden bis widerumb Ze oberst uff die Furgken [=Furka], zum Land uss, mitt geschütz entgegen züchen Empfachen, wynschencken, begleiten gsellschaft thuon tractieren und anderm gehalten und gelassen ouch sonst hieneben alle guotte fründtschafft Zucht Eeren Liebs und quotts erzeugt und darzuo Jn aller Jrer Landtschafft uns kost fry gehalten. Glychs falls unser G.L.E. und Mittburger von Fryburg [vertreten durch Peter **Krummenstol** und Pankraz **Wild**] ouch gethan Jm durchrytten dessen man Jnnsonderheitt yndenck sin sol, damit also Jnen beidersytts gebürend dancksagung zuo geschriben werden mögen,

[21.] Es hatt der [alt] Meyer Zuo Ärnen [=Ernen, konkret des Zenden Goms] Hans Volck [=Volken] uns gebeten unser Herren und Obern umb Jr Eeren wapen und Fenster Jn sin Nüw erbuwen huss daselbs gebeten das haben wir Jn Abscheid genomen. Sol Jedes Ortt sich entschliessen damitt So die Rechnung was sölliche fenster kosten kompt man (wo es bewilliget würdt) Zalen könne".

"Bericht was uff dem pundtschwuor Jn wallis mitt H. Bischoff und den Thumbherrn daselbs sonderbarlich gehandelt worden A^o 1578.

Religions und geistlichen sachen halb [zuhanden von Stadt und Amt] Zug"

- 1) Die Bundesbeschwörung zwischen den VII kath. Orten, dem Bischof und Domstift von Sitten sowie der Landschaft Wallis fand dann am 9. Juli 1578 in Glis statt, s. EA IV 2, 1551 (Beilage Nr. 19). Stadt und Amt Zug war dabei durch Johann **Nussbaumer** vertreten.
- 2) s. ebenda 645 (Nr. 535). Damals war Stadt und Amt Zug durch Hans II. **Bolsinger** vertreten.
- 3) s. ebenda 642 a
- 4) Im Herbst 1577 waren die ersten 3 Grammatikklassen eröffnet worden, s. Helvetia Sacra VII 114.

Wohl aus dem Besitz des Statthalters von Stadt und Amt Zug, **Anton II.** Zurlauben

AH 132, 397-404 - Blatt 397 und 403-404^r leer